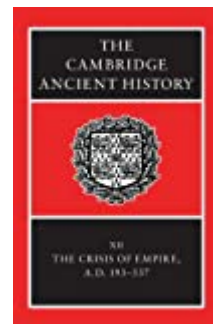




Alan K. Bowman, Peter Garnsey, Averil Cameron. *The Cambridge Ancient History. Second Edition: Bd. 12: The Crisis of Empire, A.D. 193-337.* Cambridge: Cambridge University Press, 2005. XVIII + 965 S. \$245.00 (cloth), ISBN 978-0-521-30199-2.



Reviewed by Thomas Gerhardt

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2006)

A. Bowman u.a. (Hgg.): CAH XI

Dieser Band ist die Fortsetzung des 1996 erschienenen 10. Bandes der Zweitaufgabe der Cambridge Ancient History (The Augustan Empire, 43 B.C.-A.D. 69) und wird seinerseits fortgesetzt durch den 12. Band von 2005 (The Crisis of Empire, A.D. 193-337). Rezensiert von Udo Hartmann in: H-Soz-u-Kult, 10.04.2006. In einem kurzen Vorwort von zweieinhalb Seiten machen die Herausgeber einige Angaben zum Konzept und zur Entstehungsgeschichte. Die Titeländerung gegenüber dem entsprechenden Band der Erstauflage von 1936 (The Imperial Peace) begründen sie mit der größeren Gewichtung der in "the period of well over a century of political stability" zu verzeichnenden äußeren Angriffe und inneren Revolten in einem "post-colonial assessment". Sie wollen "a more dynamic picture" von einem Reich zeichnen, das sich in Reaktion auf äußere und innere Herausforderungen weiterentwickelte. Dementsprechend nehmen die Kriegführung und die äußeren Feinde Roms in der Darstellung nun weniger Raum ein als "social and cultural developments in the empire as a whole", auch als Reflex veränderter Interessen der Geschichtswissenschaft insgesamt.

Diese Gewichtsverlagerung spiegelt sich in der Kapiteleinteilung wider. Waren in der Erstauflage zwischen die chronologisch-ereignisgeschichtlichen Kapitel solche zu den Vorkern jenseits der römischen Grenzen, zu den Kriegen der Flavier und Trajans und zum Aufstieg des Christentums eingeschoben, so hat man sich diesmal entschlossen, einen geschlossenen Block unter dem Titel "Part I Narrativ" an den Anfang zu stellen. Das Christentum kommt in diesem Band überhaupt nicht vor - das entsprechende Kapitel findet sich erst im 12. Band der Zweitaufgabe (Edwards, Mark, Christianity, A.D. 70-192, S. 573-588), was in den Vorworten zu den beiden Bänden als bewusste Entscheidung dargestellt wird, ohne dass die Gründe dafür ganz nachvollziehbar wären.

Während die Akzentverschiebung von der Kriegsgeschichtsschreibung hin zu sozialen und kulturellen Entwicklungen zu begründen ist, leuchtet der Verzicht auf Kapitel zu den Vorkern an den Reichsgrenzen weniger ein, zumal der 12. Band dann wieder einen Teil zu "The Non-Roman World" enthält. Die Folge davon ist, dass die Parther, Roms "only existing rival" (so